

»der Pascha-Sohn«. Vgl. *tet-zoti* unter *zot*, *per se merguari*. Dagegen heisst es *neit djalit* u. s. w. s. unter *ne*; *i dotε tjetrit djale* »er sagt zu einem anderen Knaben«, *vajza e ne tjetrit mbret* »die Tochter eines anderen Königs«. Der Genitiv des Pluralis geht bestimmt und unbestimmt auf *t* aus. In L ist der unbestimmte Genitiv überhaupt verloren: *ne reñε lisit* »eine Baumwurzel«; nur *sat-motre* »Deiner Schwester« und *pas dreke = pas drekesε, per se largu*. Der Genitiv des Pluralis geht best. und unbest. auf *e* aus. (In Liedern *prej dore* Lied 12, *per deu* u. s. w.)

Es heisst *bir i mbretit, vajz e mbretit, nuse mbretit, gruaĵ e tij* für *biri i m., vajza e mbretit, nuse(ja) e mbretit, grúaĵa e tij*. Aber *miku i mbretit*. — Von zwei in enger Apposition verbundenen Substantiven bekommt nur das letzte den Artikel: *birbil Ğizari, arap Uzenĝia, Maro Perhitura*.

Als Neutra kommen ausser den bei MEYER Kl. Gr. § 22 verzeichneten Wörtern auch *kos, li, leš, balε, řjete*, vielleicht *đike* vor. — Genuswechsel im Plural kommt vor in 1) *ató hékurate* L 6 *ĝε-ra* M. 2) *vit* m., Pl. *vjet* fem., vgl. *dru, par*. 3) häufig bei der Endung *e*: *vende łafe male zĵafete palate habere hale berikete*; dagegen ist *kelme* VI masc. Aehnlich in L: *ató vende, łafe, kuvende, ató* oder *atá male, atá puse*. Lied *kusure* fem. — *kualte = kali eđé pela, niper = nip eđé mbese*.

Pluralendungen 1) *e*. 2) *a* (wohl aus Auslaut $\epsilon +$ Pluralendung *e*, wie in *buřa* Pl. zu *buřε*, entstanden und dann weiter verbreitet); zu merken in L *del* Pl. *dĵate*, *il* Pl. *ija*, *pelé* Pl. *pelá*. 3) ϵ oder Null, wofür in vielen Fällen vor dem Artikel *i*: (*tε vdékure tε vdékurite*), *mbreter, mbréterite*. Bei 2) und 3) findet sich oft eine Stamm-erweiterung mit *er*; zu merken *faira, faite; štepira, štepite*; — *ulk* Pl. *ulker, ulkerite*.

Tü. und ngr. Adjective werden in der Regel als Substantive behandelt: *fukará, spanó*. Selbst wo sie factisch adjectivisch fungiren, nehmen sie den adjectivischen Artikel nicht. Um formelle Adjective daraus zu bilden verwendet man (bei tü. Wörtern) die Endungen *-tε* und *-tšim*, s. *sak, hazér*; von *koláj* bildet man *kolajtšim* (wie *zortšim* »schwer« von *zor* »etwas Schwieriges«, das gewöhnlich deutliches Substantiv ist, jedoch mit *šume* »sehr« verbunden werden kann: *šume zor* »etwas sehr Schwieriges«).